

## Georg Reichart Wannweil, Schmiedewerkstätte und Kohlenhandlung

Zusammengestellt von Walter Ott

**Vor der Schmiede** des Huf- und Wagenschmiedes Georg Reichart. In diesem Zustand befand sich das Gebäude Nr. 41. bis zum Umbau 1931. Das Wohnhaus wurde nach vorn, der Kirchentellinsfurter Straße zu vergrößert, neben der Haustüre wurde ein Schaufenster angebracht. Die beginnende Motorisierung der Fahrzeuge verdrängte die Arbeit des Wagenschmiedes, der Sohn Georg, Automechaniker, erkannte die Zukunft des Automobils. So stand vor der Schmiede ab 1926 die erste Benzinzapfsäule unseres Ortes. Der Schmied Reichart betrieb auch einen Kohlenhandel, welchen die Tochter Lina nach dem Tod des Vaters weiterführte. Sohn Georg ist im 2. Weltkrieg in Stalingrad gefallen, die Schmiede wurde von seinem Bruder Adolf bis zur Aufgabe des Geschäftes (um 1960) weiterbetrieben. Zum Bild : Links vor der zweirädrigen Räuberkarre, hier „Leutschinder“ genannt, steht der junge Molfenter

(oder Lorenz ?), vor dem Leiterwagen, Karoline Hafner mit Karl Hipp (gefallen) auf dem Arm. Auf der Deichsel sitzt Gustav Früh. Daneben Adolf Hipp, der Vater von Roland Hipp, ist auch gefallen. Neben dem Schubkarren (in Wannweil heißt es der Karren" ) Gustav Herrmann. Neben dem Schmied Georg Reichart, mit Schurzfell, steht links sein Bruder Ernst, rechts Georg Braun aus Jettenburg. Dahinter Georg Wollpert, Pauline Reichert, geborene Digel, die Schmiedin, 1885-1965, Richard Baumann und Heinrich Knoblich. Auf dem Werkstattdach stehen die Kinder Paula Reichart, genannt: s'Schmiedpäule, Adolf Reichart und Lina Reichart, der Sohn Georg schaut aus dem Dachgaupenfenster. Das hölzerne Gestell vor der Werkstatt ist der so genannte Notstand, darin wurde das unruhige Rindvieh während des Beschlagens festgebunden. Neben der Haustür ist die Pumpe des Hausbrunnens zu erkennen.



### Schmiedewerkstatt G. Reichart in Wannweil,

Haus Nr. 41, nach der Straßenbenennung Kirchentellinsfurter Straße 12.

Aufnahme um 1922



**Schmiedewerkstatt G. Reichart in Wannweil**, Haus Nr. 41,  
nach Straßenbenennung Kirchentellinsfurter Straße 12. Aufnahme um 1920

Der Schmied Johann Georg Reichart, geb. am 17. Juni 1878 in Reusten, heiratete am 9. Juli 1908 in Wannweil die 22jährige Tochter Pauline des Landwirts Martin Digel. Im selben Jahr reichte er ein Baugesuch zur Erstellung einer Schmiedewerkstätte ein, welches 1909 vom königlichen Oberamt genehmigt wurde. Dem Fotografen stellte er sich hier in Festtagskleidung vor seiner Werkstatt.

**G. REICHART :: WANNWEIL (OA. REUTLINGEN)**

**SCHMIEDEWERKSTÄTTE UND KOHLENHANDLUNG**  
Bank-Konto: Kreissparkasse, Reutlingen - Telefon, Nr. 3795

**RECHNUNG** Fol. 45 Den 4. Januar 1936

für Herrn Schreinermeister Chr. Ott

	Fl.	Sh.
14. Sept. 1 Kl. Radreif angezogen		1 20
1 Kienföhre mit 5 Träger angebracht		9 60
10 Feilnissel schre.		75
4 Messch. schre. an Händen		50
		<b>12 05</b>
Zum Betrag anfallend Juni 7. 1. 1936		
P. L.		

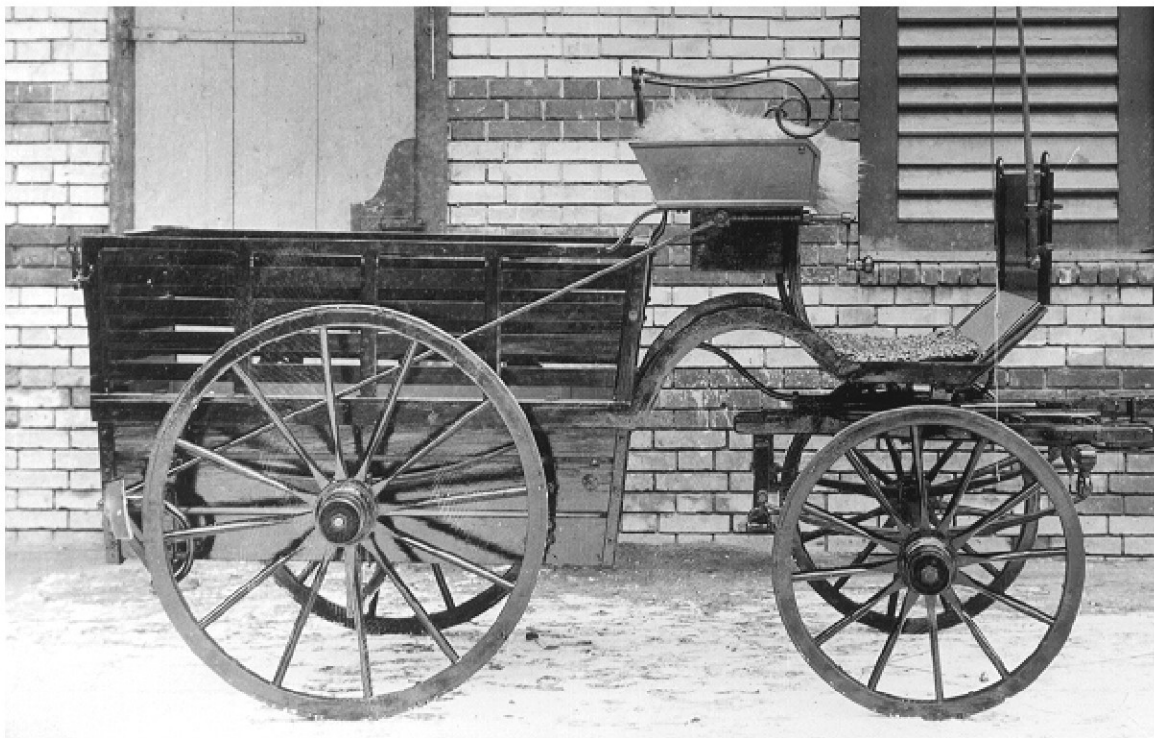
Netto Kasse. Reklamationen werden nur innerhalb einer Woche berücksichtigt.

Rechnung vom Dez. 1935 an Schreiner Chr. Ott (verkleinert)



Das Foto zeigt **Georg Reichart** (geb. am 17. Juni 1878 in Reusten) als württembergischen Soldat in Gardeuniform. Das Originalfoto misst 22/28 cm und ist im Archiv Ott vorhanden. Es wird wohl um die Jahrhundertwende entstanden sein.

Das unter Foto zeigt einen Bernerwagen. Diese Schmiedearbeit wurde von Georg Reichart in seiner Gesellenzeit ausgeführt. Er war über diese schöne, nicht alltägliche Schmiedearbeit vermutlich stolz, sonst hätte er das Foto nicht bei seinen Familienbildern aufbewahrt. Das anfertigen von Wagen erforderte eine enge Zusammenarbeit der Gewerke Schmied und Wagner.





Sohn Georg Reichart, geb. am 9. März 1911 in Wannweil erlernte den Beruf des Mechanikers. Er hatte Pläne, sich als Automechaniker selbstständig zu machen. Schon um 1930 stellten die Reichart's eine Shell-Benzinzapfsäule vor ihr Haus. Diese Zapfanlage wurde nach 1945 von den Franzosen demontiert. Eines der ersten Autos im Dorf, eine Stöwer - Limousine, fuhr Georg Reichart. Das Foto zeigt Georg Reichart auf einem zum Traktor umgebauten PKW. Die Antriebsräder sind mit Ketten belegt, ein Truhenwagen mit Mist beladen hängt an einer Holzdeichsel. Sogar ein Mähwerk ist an das Fahrzeug angebaut. Aufnahme um 1935

Nachdem der II. Weltkrieg Georg Reichart in Stalingrad zurückbehielt, übernahm seine Schwester Lina den Kohlenhandel, Bruder Adolf betrieb noch eine Weile die Schmiede und Schwester Pauline stellte eine Strickmaschine in den geplanten Verkaufsraum. Die Bilder unten zeigen Lina Reichart (19.2.1913-18.5.1993) auf ihrem Traktor und neben ihrem Kohlenlastwagen. Beide Fahrzeuge mit dem KFZ-Kennzeichen für die französisch besetzte Zone in Württemberg „FW“. Die Kennzeichen galten bis zum 30.6.1956

Aufnahmen um 1955

